

P. V. 1824. Grenzmarke des Badner Burgfriedens. Auf dem Plan von 1652 bezeichnet als: *Daß Creuz in der obern einödt, neben der Straßen von Baaden gegen Pfaffstetten; biß an das Creuz von A in der ebenainödt, allda sich der Circuitus des Purckhfridts zusamben schließet.*

### Städtisches Rollett-Museum.

*Geschichte: Den Grundstock der Bestände bildet die Sammlung des Dr. Anton Rollett (gest. 1842), die von seinen Erben der Gemeinde Baden geschenkt wurde. — 1869 wurde sie im ehemaligen Augustinerkloster aufgestellt (Eröffnung am 22. IV.). — 1885 wurde sie ins Redoutengebäude (Eröffnung am 15. IX.) und nach Abbruch desselben 1908 ins frühere Armenhaus übertragen. — 1912 wurde sie im ehemaligen Weikersdorfer Rathause aufgestellt und gleichzeitig auch das Stadtarchiv mit der Sammlung vereinigt. Eine wesentliche Vergrößerung erfuhr der Musealbestand durch eine größere Spende von Aquarellen durch Eduard Perger.*

Prähistorische Sammlung, vgl. Übersicht S. IX—XLIII.

Archäologische Sammlung.

Im Hausflur links:

1. Weihaltar an Salus (die Wohlfahrt), 1906 beim Arenaneubau gefunden. Sandstein. H. 67·5, Br. 68, T. 41 cm. Die untere Hälfte fehlt. Vorderseite: In vertieftem, von herzförmigen Blättern umrahmtem Felde die Weihinschrift *Saluti / P(ublius) Gemini[us . . .]*. An den übrigen Seiten Reliefs auf nischenartig eingetieftem Grunde: rechts Mädchen in Gewand mit Halbärmeln, in der Rechten einen Palmzweig haltend (Hilaritas?); links Victoria, in der Linken ein Schwert (?) haltend. Rückseite: behelmte Göttin mit einem vexillum (Fahne), zu ihrer Linken undeutlicher Rest (Minerva, Roma oder Virtus?). Altaraufsatz mit Palmettenakroterien an den Ecken. Deutliche Spuren einstiger Polychromierung (Buchstaben und Herzblätter rot, Haar gelb, Augenlider und -brauen schwarz, Iris rot, schwarz umrandert, Flügel gelb, Palmzweig: Mittelrippe gelb, Blätter grün, Reliefgrund blau?). Derber Stil, römisch-provinzial, II.—III. Jh. n. Chr.

Literatur: M. Z. K., 1906, 231, Fig. 81, und Taf. II 4a—d (KUBITSCHKE). — Ebenda, 223, über die Fundumstände (v. REINÖHL). — v. REINÖHL, Die Baudenkmale des Kurortes Baden, Abb. 3 und 4.

Treppenabsatz links:

2. Sandsteinquader, Eckblock; von einem größeren Grabdenkmal? Gefunden 1876 beim Eichwäldchen bei Baden, dicht am Wiener-Neustädter Kanale. H. 51, Br. 82, T. 55 cm. Vorn und links Relief, rechts und rückwärts Stoßfläche; oben Lagerfläche mit zwei Dübellöchern. Vorderseite (Fig. 246): Oberteil eines Reliefs: links Göttin (Venus victrix?), einem mit Schwert bewehrten Krieger einen Helm reichend. Rechts und links Randleiste (die 1. verstoßen). Linke Nebenseite (abgeb. bei KENNER a. a. O. Taf. IV 1): zwei Krieger nach rechts; Einzelheiten wegen der schlechten Erhaltung nicht erkennbar. Reste der Bemalung, durch neuere Übertünchung (z. B. an der r. Stoßfläche) in ihrem Umfang verdunkelt. Provinzialrömisch, II. Jh. n. Chr.

Literatur: Badener Bote, 1876, Nr. 50 (H. ROLLETT). — Arch.-epigr. Mitt. a. Österr., I, 1877, 71 ff. (CONZE). — Ebenda, III, 1879, 29 ff., Taf. IV (KENNER).

Treppenabsatz rechts:

3. Weihaltar an die Nymphen, von der legio XV. Apollinaris errichtet; gef. 1906



Fig. 246. Baden, Eckblock eines römischen Grabdenkmals (?)  
Städtisches Rollett-Museum (S. 177).

Archäo-  
logische  
Sammlung.

Fig. 246.

beim Arenaneubau. Sandstein. H. 90, Br. 62, T. 44 *cm*, stark verrieben und verstoßen. Altaraufsatz mit seitlichen Randwülsten. Vorn die Inschrift *Nym[phis] leg[(io) XV] Ap[oll(inaris)] feci[t]*. Die Lesung nicht völlig sicher. I. Jh. n. Chr.

Literatur: M. Z. K., 1906, 233f., Taf. II 5 (KUBITSCHER). — Ebenda, 223, zum Fundort (REINÖHL).

Römische Ziegel aus Baden (am Treppenabsatz in die Wände eingelassen und in der Mittelvitrine des Saales im I. Stock) mit Stempeln der X. und XIV. Legion (s. CIL III 4659, 1 u und 4661, 8 g, 11352 o p q; M. Z. K. 1906, 226 f.; vgl. Übersicht S. XLV).

Im ersten Stock, in den Vitrinen:

Römische Kleinfunde aus Baden, darunter Gefäße mit Inschriften CIL III 12010, 46, 12014, 35 a, 250, 437 a (vgl. M. Z. K. 1906, 227), Ziegel, Wandverputz, Mosaikreste, Geräte aus Eisen, Glocke aus Bronze, ferner Gegenstände fremder und unbekannter Herkunft aus der Sammlung Anton und Hermann Rolletts: Ägyptische Altertümer: Sarg mit Mumie, bemalt. Bronzestatuetten, darunter Osiris, sitzend, H. 15 *cm*, mit Einlaßzapfen unter den Füßen; Osiris stehend, H. 16 *cm*, mit Einlaßzapfen; stark korrodiert. Isis, sitzend, mit Harpokrates, H. 14 *cm*. Fayencestatuetten, Amulette, Skarabäen u. a.

Kyprische Tongefäße: Rottonige Ware mit graviertem linearem Dekor und weißgrundige Ware mit aufgemaltem linearem Dekor, Bronzezeit, vormykenisch (II. Jahrtausend v. Chr.); Ware der gräko-phönikischen Periode (erste Hälfte d. I. Jahrtausends v. Chr.).

Griechische Keramik: Attische spätschwarzfigurige Lekythos (Fuß fehlt, jetzige H. 14·5 *cm*), schlanke Form. Lagernder Mann (Dionysos?) auf Kline, gegenüber stehende Mantelfigur; rechts und links je eine Mantelfigur (Nymphe?) auf ithyphallichem Maultier reitend. Sehr flüchtig. V. Jh. v. Chr. — Spätrotfiguriger Glockenkrater, H. 22 *cm*, Mündungsdurchmesser 17·5 *cm*. Bauch: je ein weiblicher Kopf nach links; flüchtig. Unteritalisch-griechisch, IV. Jh. v. Chr. — Schwarzgefirnißte glatte Ware (Amphoren Kännchen, Schalen, Napf u. a.). — Hellenistische Schwarzfirnisware mit eingestempelten Ornamenten (Schale mit Palmetten, Dm. 16·5 *cm*, H. 5·5 *cm*; desgl. mit Rosette, Dm. 16 *cm*).

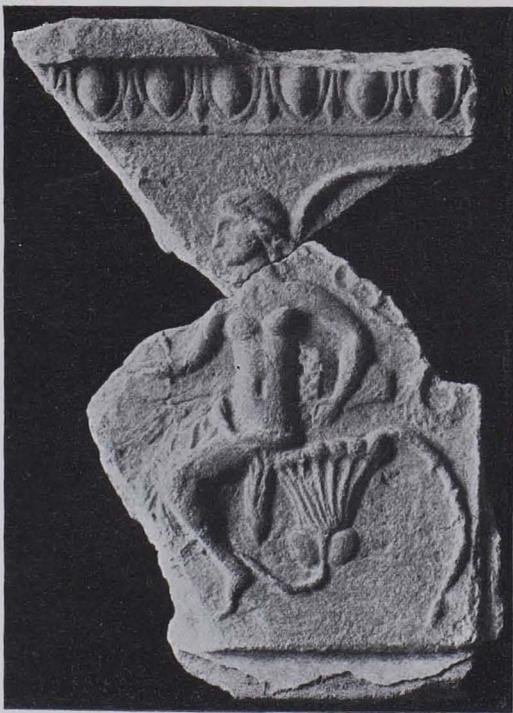


Fig. 247.

Fig. 247. Baden, Römisches Tonrelief.  
Städtisches Rollett-Museum (S. 178).

Römische Keramik: Scherben römischer Sigillataware, darunter eine mit Rest eines Töpferstempels, eine mit Europa auf dem Stiere, eine mit nacktem Zeus, in der gesenkten Linken den Blitz, die Rechte auf Zepter stützend; diese beiden aus Carnuntum.

Römische Tonlampen: Mit folgenden Töpferstempeln: *Atimeti*, *Cresce(n)s*, *Fronim(i)* (invers) CIL III 12012, 60, *C. (Mari) Eupo* . . . CIL III 12012, 59, *Vibiani*; mit Reliefs, Muschel; springender Widder, „aus Karthago“; Sphinx zwischen Ranken; ganz schmucklose Fragmente.

Figürliche Terrakotten: Kopf einer Tonstatuette, männlich, unbärtig; H. 5·5 *cm*. Archaisch.

Römisches Tonrelief: Zwei Bruchstücke eines architektonischen Tonreliefs (Fig. 247). H. 32 *cm*. Frau, in Rankenwerk sitzend, unter dem linken Arm einen mit Früchten gefüllten Korb haltend. Typus: v. Rohden-Winnefeld, Die antiken Terrakotten, Bd. IV 1, S. 207, Abb. 422. Römisch, letztes Jahrhundert der Republik.

Bronze: Einhenkelige, fußlose Kanne, H. 6 cm, mit Henkel 9.5 cm; angeblich aus Chiusi.  
 Zierstücke aus Bronze, in Durchbruchsarbeit, römisch; darunter eines mit länglicher S-Ranke (L. 5.5 cm), nach Riegls Klassifikation der zweiten Klasse römischer Durchbruchsarbeiten angehörend (vgl. Riegl, Spätromische Kunstindustrie S. 141); ein anderes wie Riegl Taf. XIV 9 („vierte Klasse“).  
 Bruchstück eines Schabeisens (strigilis), „aus Aquileja“.  
 Verschiedene unbedeutende Gegenstände aus Bronze und Glas. Beinnadeln.

Römische Inschrift: Bruchstück einer Platte aus weißem Marmor, mit Grabinschrift, etwa III. Jh. n. Chr., s. M. Z. K. 1906, 238 (KUBITSCHER).

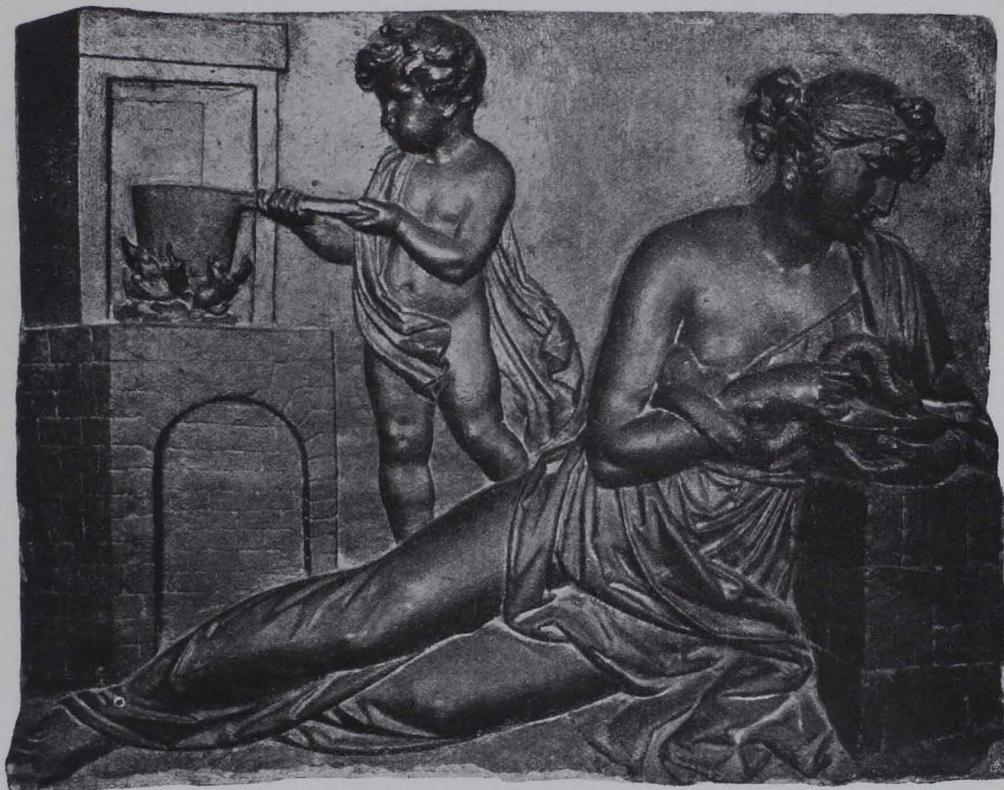


Fig. 248. Baden, Hygieia von Josef Klieber. Städtisches Rollett-Museum (S. 180).

Römische Münzen der Kaiserzeit.

Gemmen: Über 200 Gemmen aus dem Besitze A. Rolletts; die inschriftlichen von H. Rollett, Arch.-epigr. Mitt. a. Öst. X 1886, 123 ff., veröffentlicht.

Sammlung von Gemmen-Pasten (Gips und Schwefel), vereinigt aus den Sammlungen Cades, Dehn-Dolce, S. Heß, Lippert, Ant., Giov. und Luigi Pichler.

Sammlung von Badener Stadtplänen und Ansichten (vgl. S. 7).

Kunsthistorische Gegenstände.

Lapidarium im Stiegenhaus.

1. Kapitäl mit Eckvoluten. Anfang des XIII. Jhs. Provenienz unbekannt.
2. Spätgotische Konsole, von einem Blatt getragen.
3. Fialenfragment.
4. Tierkopf.

Kunst-  
historische  
Gegenstände.  
Lapidarium.

5. Kapitäl eines Wanddienstes mit Vögeln; XV. Jh.; angeblich vom hohen Turm der Stephanskirche in Wien.
6. Heiligenkreuzer Stiftswappen in einer Kartusche mit grotesker Maske am unteren Abschluß, bekrönt mit einem Cherubskopf mit Infel und Krummstab.
7. Gegenstück, Wappen des Abtes Gerhard Weixelberger (1707—1728), in gleicher Umrahmung; aus der St. Laurentiuskirche in Mayerling (vgl. S. 6).
8. Putto mit einem Geldsack und Putto mit einem Delphin. Gegenstücke, schwache Arbeiten des XVIII. Jhs.; aus Mayerling.
9. Badener Stadtwappen in barocker Kartusche, XVIII. Jh.
10. Fragment einer kauernnden Frau, Anfang des XIX. Jhs.



Fig. 249. Baden, Äskulap von Josef Klieber. Städtisches Rollett-Museum (S. 180).

11. Hygieia, lagernde Frauengestalt, daneben ein Putto, der an einem Apothekerherd ein Kochgefäß übers Feuer hält; von der ehemaligen Landschaftsapotheke (Kaiser-Karl-Platz 2, vgl. S. 50), von Josef Klieber. Br. 114, H. 85 cm (Fig. 248).

Fig. 248.

12. Äskulap lagernd, daneben ein Putto mit einer Phiole. Gegenstück zu 11 (Fig. 249).

Fig. 249.

13. Denkstein an den Stadtrichter Georg Reinwald, vom Herzogbad; glatter Stein mit der Inschrift: *GR 1737* (vgl. S. 56).

14. Denkstein an den unter Bürgermeister Ignaz Stadler erfolgten Neubau des Ursprungsbades; glatter Stein mit der Inschrift *I. St. 1796* (vgl. S. 173).

Gemälde.

Gemälde: 1. Don Quichote, skizzenhaft, lockere Farbengebung, tiefblauer Himmel mit rosa Lichtern an den Wolken und an der Ruine im Hintergrund. Sehr gute Arbeit, auf der Rückseite am Rahmen *Salvator Rosa pinxit a Napoli*. Lw., Br. 28, H. 35 cm. In der Art des Salvator Rosa, vgl. Innsbruck, Ferdinandeum, Nr. 579 (Fig. 250).

Fig. 250.

2. Christus erscheint einem Augustinermönch in einem Garten. Schwache Arbeit, XVII. Jh. Lw., Br. 56, H. 105 cm.
3. Augustinermönch vor einem Apothekerkasten mit einer Phiole in der Hand. Schwache Arbeit, XVII. Jh. Lw., Br. 115, H. 148 cm.
4. „Der seelige Jacobus in Umbrien zu Cerqueto gebohren ein Spiegel des Gehorsams und Still-schweigens“ mit einem zweiten Augustinermönch. Schwache Arbeit, XVII. Jh. Br. 122, H. 157 cm. 2—4 aus dem Badener Augustinerkloster.
5. Maria mit dem Leichnam Christi, neben ihr Johannes und Maria Magdalena. Fälschlich Altomonte zugeschrieben. Farbenskizze von Michael Rottmayer von Rosenbrunn für ein Altarblatt in der Stiftskirche von Heiligenkreuz. Lw., Br. 33, H. 42 cm (Fig. 251).

Fig. 251.



Fig. 250. Baden, Don Quichote. Städtisches Rollett-Museum (S. 180).

6. Venus züchtigt den Amor, am Boden ein zerbrochener Bogen und ein zerrissenes Notenbuch; fälschlich dem Matthäus Mutz zugeschrieben (ROLLETT XI, 79). Mittelmäßige Arbeit aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs. Lw., Br. 31, H. 38 cm.
7. Eine sitzende Eule. Etiketle: *Philipp Hamilton pinxit in Wien*. Von gleicher Hand mehrere Tierstücke in Heiligenkreuz. Lw., Br. 41, H. 50,5 cm.
8. Hl. Therese (Kopf). Pastell, mittelmäßige Arbeit, Mitte des XVIII. Jhs. Br. 36, H. 45 cm.
9. Ein älterer Jesuit (Franciscus Borgia?) empfängt einen Knaben in Ordenshabit und mit Stab; daneben ein Engel, der auf die Gruppe weist und zu Maria mit dem Christuskind in Wolken aufblickt. Grisaille-malerei, gute Arbeit, Mitte des XVIII. Jhs. Lw., Br. 85, H. 136 cm.
10. Brustbild des Augustinerpriors Gottfried Claa (1740—1743 und 1750—1753). Auf der Rückseite: *F. Gedon pinx*. Mittelmäßige Arbeit. Lw., Br. 53, H. 88 cm (vgl. H. ROLLETT in W. A. V., XXII, 178).
11. Der hl. Antonius in Anbetung vor dem Christuskind, das umgeben von Putten und Cherubsköpfen, auf Wolken sitzend, ihm erscheint. Gute Arbeit, Mitte d. XVIII. Jhs. Lw., Br. 61, H. 84 cm (Fig. 252).

Fig. 252.

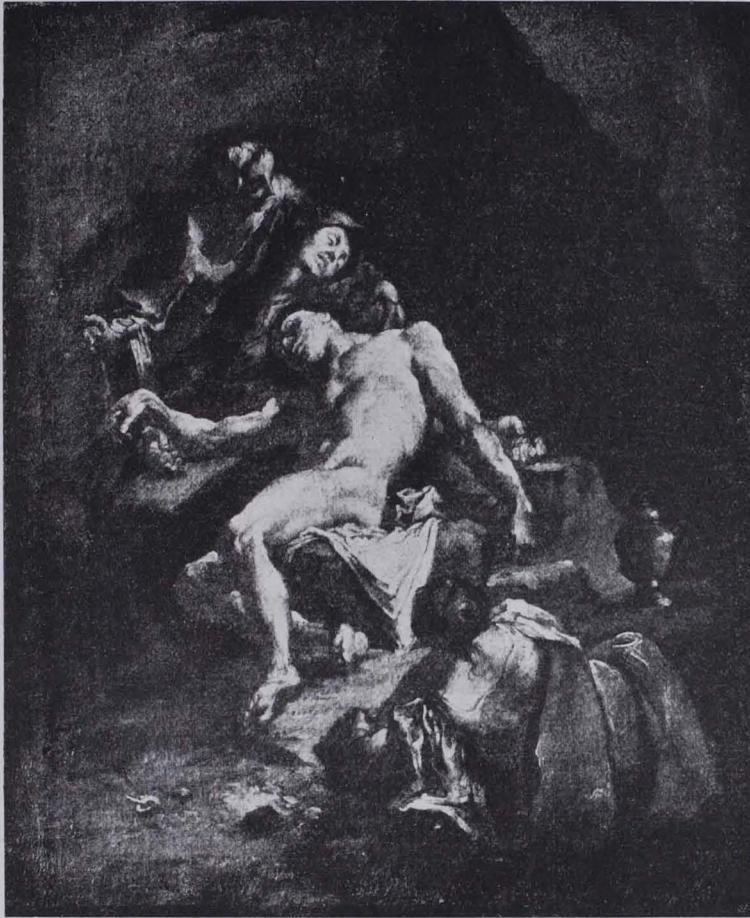


Fig. 251. Baden, Kreuzabnahme Christi, von Michael Rottmayer.  
Städtisches Rollett-Museum (S. 181).



Fig. 252. Baden, hl. Antonius.  
Städtisches Rollett-Museum (S. 181).

12. Kreuzabnahme, am Fuße des Kreuzes Maria Magdalena mit einem Salbgefäß, Maria in Ohnmacht gesunken wird von Johannes gehalten. Von Matthäus Mutz, früher im Hause Renngasse 9 als Türflügel verwendet. Lw. (P. TAUSIG in Badener Zeit., 1910, 5. II.)

13. Christus am Ölberg; Christus, in sich gesunken, lehnt sein Haupt mit fahlem Gesicht in den Schoß des Engels, der mit der Rechten seine Schulter umfängt und mit der Linken den Kelch hoch hält, im Vordergrund die schlafenden Jünger. Interessante Arbeit. Gegenstück zu 8.



Fig. 253. Baden, Bildnis des Arztes Anton Franz Rollett von Joh. B. Ritter v. Lampi d. Ält. Städtisches Rollett-Museum (S. 183).

14. Brustbild des Anton Franz Rollett. Sig. *An meinen Arzt Anton Rolett von Johan B. Ritter von Lampi 1824.* Lw., Br. 62, H. 79 cm (Fig. 253).

15. Porträt des Herrn S. Lippmann (Kniestück). Sign. *J. M. Aigner 817 Wien.* Lw., Br. 79, H. 102 cm.

16. Porträt seiner Frau Th. Lippmann geb. Wehle. Gegenstück zu 11 (Fig. 254).

17. Porträt des Baumeisters Anton Hantl. Auf der Rückseite *Karl Schustler fec.* Lw., Br. 23·5, H. 29·5 cm.

Aquarelle und Zeichnungen: 1. Entwurf für einen Puttenfries: malende Putten vor Staffeleien, ein Putto, den ein anderer neckt, steht Modell; meißelnde Putten, einer arbeitet an einer Büste, zwei andere an einem Löwen- und einem Adlerkopf; ein Putto zeichnet an einem Gebäudeplan, zwei andere begutachten einen Aufriß, den ein Putto hält; ein Putto sieht durch ein Fernrohr, ein anderer schreibt; zwei Putten disputieren vor einem Globus, ein anderer mißt auf einer Karte mit einem Zirkel, zwei

Fig. 253.

Fig. 254.

Aquarelle  
und  
Zeichnungen.

Putten studieren eine auf einem Tisch ausgebreitete Landkarte. Grisaillemalerei, Gouache; in der Art des Josef Klieber. L. 265, H. 33 cm.

2. Entwurf für einen Triumphbogen mit der Inschrifttafel: *Dem Vater des Vaterlandes, dem Retter Deutschlands*. Auf der Attika Medaillon mit dem Porträtkopf des Erzherzogs Karl, von zwei Adlern gehalten, darüber ein Genius, der ein Lorbeerfeston hält. Aquarellierte Zeichnung in Orthogonalprojektion. Br. 49, H. 64 cm.

3. Die Weilburg. Aquarell, sign. *J. Alt*, 1822. Br. 40·5, H. 27 cm.

4. Die Cholera-Kapelle. Aquarell, sig. *Jac. Alt*. Br. 21·5, H. 17 cm.



Fig. 254. Baden, Bildnis der Frau Th. Lippmann von J. M. Aigner.  
Städtisches Rollett-Museum (S. 183).

5. Die Weilburg. Unvollendetes Aquarell, datiert *Baden 1834*, von Rudolf Alt. Br. 33, H. 24 cm.

6. Die Weilburg. Bleistiftzeichnung, sign. *R. Alt*. Br. 33, H. 24 cm.

7. Das Engelsbad. Aquarell von Anton Altmann. Br. 42, H. 28 cm.

8. Brustbild des Kaisers Ferdinand I. Aquarell von Johann Ender, sehr sorgfältig ausgeführte Arbeit. Br. 12·5, H. 16·5 cm.

9. Die Weilburg. Bleistiftskizze von Georg Decker. Br. 12·2, H. 8·5 cm (aus einem Skizzenbuch).

10. Rauhenstein. Bleistiftskizze von Georg Decker, wie 9.

Thomas Ender (11—19).

11. Garten in der Frauengasse 2 (Schubertlaube). 2 Aquarelle, eines sign. vom 24. Mai 1825. Br. 14·6, H. 10 cm und Br. 17·5, H. 10·7 cm.

12. Ausblick vom Rauhenacker Bergweg. Aquarell, sign. Br. 24, H. 18 cm.

13. Krainer Hütte. Bleistiftzeichnung, sign. vom 24. Mai 1825. Br. 17·5, H. 11 cm.

14. Ausblick vom Kalvarienberg gegen Süden. Bleistiftskizze, sign. Br. 23, H. 15 cm.

15. Totalansicht von Baden. Bleistiftzeichnung, ohne Sign. Br. 30, H. 15 cm.  
 16. Weg durch den Urtelstein. Aquarellierte Bleistiftzeichnung, ohne Sign. Br. 22, H. 15 cm.  
 17. Ruine Rauhenstein. Unvollendete Aquarellskizze, ohne Sign. Br. 40, H. 26 cm.  
 18. Ruine Rauhenneck. Aquarellierte Bleistiftzeichnung, ohne Sign. Br. 23·5, H. 18 cm.  
 19. Triumphpforte für Kaiser Franz I. vom Jahre 1814. Aquarell ohne Sign. Br. 40, H. 27 cm.  
 20. Das Schlafzimmer des Erzherzogs Karl. Aquarell von Franz Heinrich. Br. 32, H. 25·5 cm (Fig. 255).  
 21. Die Weilburg. Aquarell von Josef Höger. Br. 41, H. 25·5 cm.  
 22. Brustbild des Kaisers Josef II. Tuschzeichnung, von M. V. G. Kininger, oval. Br. 18, H. 22·5 cm.  
 23. Die Kinder des Erzherzogs Karl. Bleistiftzeichnung von Josef Lancedelly. Br. 24, H. 24 cm.  
 24. Die Weilburg. Aquarell von Josef Moessmer. Br. 34, H. 24 cm.  
 25. Porträt des Kaisers Franz I. (II.). Tuschzeichnung von Robert Theer nach Josef Kreutzinger, oval. Br. 20, H. 25 cm.

Fig. 255.

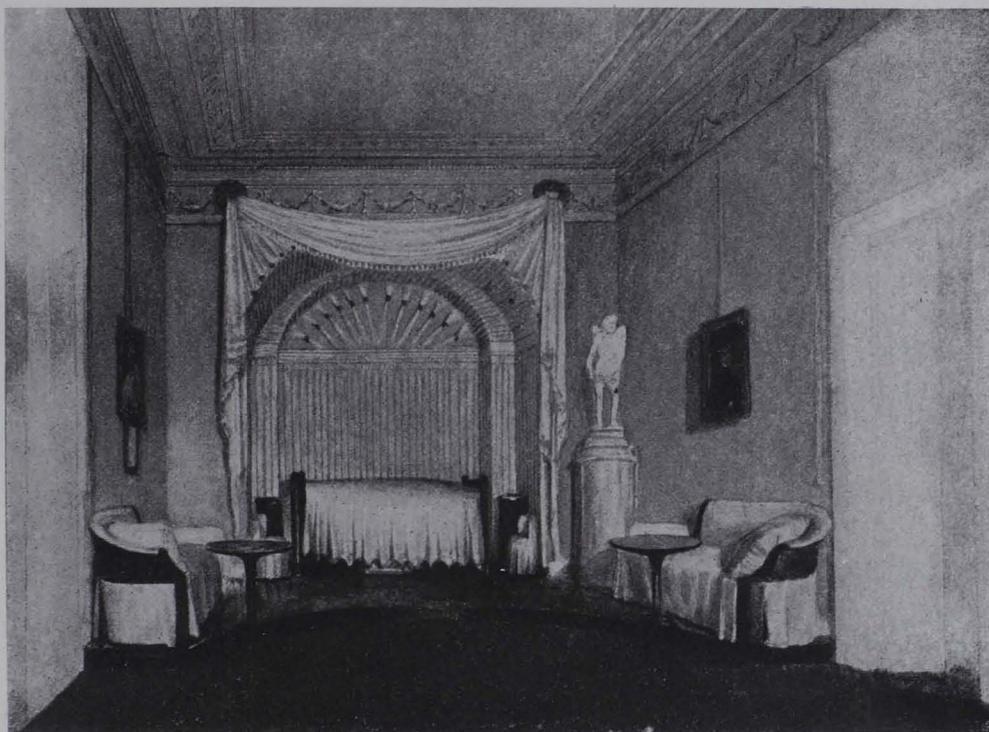


Fig. 255. Baden, Schlafzimmer des Erzherzogs Karl, Aquarell von Franz Heinrich.  
 Städtisches Rollett-Museum (S. 185).

Vorzeichnungen zu der Lithographienserie: Der Mensch und sein Beruf. Aquarelle in ornamentaler Umrahmung mit eingefügten Vignetten von Eduard Engerth, Carl Josef Geiger, Peter Johann Nep. Geiger, W. Haenlein, Josef Hasslwander, Josef Machold, Albert Ritter von Radmannsdorf, Albert Riemensberg, Josef Schmutzer, Carl Schuster.

Gedenkbuch von Anton Rollett, 1810 begonnen, mit Zeichnungen (vgl. P. TAUSIG in Österr. Illustr. Zeit., 1906, Heft 35 mit Abb.):

1. Porträt der Helmina von Chézy, geb. Klencke, von Max von Chézy; datiert 1824.
2. Porträt der Nannette Streicher, geb. Stein, von L. Krones, dat. 1829.
3. Philoktet von Johann Ender, dat. 1832.

Skulpturen: 1. Liegender, schlafender Jüngling, die linke Hand ist unter den Kopf gelegt (Daumen erhalten), der rechte Arm hängt schlaff herab. Schlafender Endymion. Tonmodell, schwarz gefärbt, der linke Arm, die rechte Hand, das linke Bein und der rechte Fuß abgeschlagen, am linken Brustmuskel abgeschweuert. L. 45, H. etwa 24 cm. Irrtümlich Raphael Donner zugeschrieben. Aus der Sammlung des Buchhändlers und Druckereibesetzers J. F. R. v. Schönfeld (R. v. REINÖHL, Gesch. d. Gemeinde Weikersdorf, 97; über die Schönfeldsche Sammlung vgl. P. TAUSIG in Badener Zeitung, 1912, 26. X.) (Fig. 256, 257).

Skulpturen.

Fig. 256, 257.

Literatur: A. MAYER u. FOLKER, Georg Rafael Donner, Taf. 6. — ILG, Katalog der R. Donner-Ausstellung, Wien, 1893, Nr. 44.



Fig. 256. Baden, Schlafender Endymion. Städtisches Rollett-Museum (S. 185).



Fig. 257. Baden, Schlafender Endymion. Städtisches Rollett-Museum (S. 185).

2. Büste eines jungen Mädchens mit einem um den Kopf geschlagenen Tuch, am Sockel vergoldeter Lorbeerfeston. Gips, gute Arbeit, Ende des XVIII. Jhs.

3. Büste des Kaisers Franz I. (II.) aus grauem Marmor. Sehr gute Arbeit in der Art des Josef Klieber. H. 56 cm.

Glasmalereien: Fragmente „aus der Heiligenkreuzer Stiftskirche, wo sie bei der Restaurierung der Presbyteriumfenster um 1875 in Wegfall kamen und mir vom Stiftskämmerer überlassen wurden“. (Aufzeichnung H. ROLLETT.) Anfang des XIV. Jhs.

1. Kopf eines jugendlichen, bartlosen Heiligen mit kurzem lockigem Haar (Diakon?), der Nimbus dunkelgrün. Dm. des Nimbus 20 cm (Fig. 258 a).

2. Christus mit Kreuznimbus, die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein Buch; Teile der Umrahmung erhalten. Bordüre grün, Blätter grau und chromgelb, Zwickel rubinrot, Buch blau, Untergrund dunkelrot, Mantel weiß. Br. 28,5 cm (Fig. 258 b).

3. Ornamentfragment, Zwickel zwischen zwei Engelsflügeln. Ranke blau auf schwarzem Grund; die Flügel weiß und rötlich.

Kunstgewerbliche Gegenstände: 1. Kreuz, Silber, vergoldet, gepunzt und graviert, aus vier Stücken bestehend, an der Rückseite durch Laschen und Niete mit der Vorderseite verbunden, durch welche die einzelnen Stücke aneinander befestigt werden konnten (Befestigung modern), am Kreuzungspunkt der Kreuzbalken vierseitiger Buckel. H. 12,5 cm. Gefunden in einem Tumulus zu Kronberg in Niederösterreich; frühmittelalterlich (Fig. 259).

2. Altar aus schwarzem Holz mit aufgelegten Knorpelornamenten aus Bein. In der Predella Reliquie des hl. Faustus; rundbogiges Altarblatt: Auferstehung Christi; von toskanischen Säulchen mit Gebälkkröpfen flankiert, seitlich feste Flügel mit kleinen, rundbogigen Bildern: Engel mit dem Kreuz und der Martersäule. Aufsatz mit rundbogigem Bild: Himmelfahrt Christi, ebenfalls von toskanischen Säulchen flankiert, seitlich zwei Medaillons:

1. Engel mit einem Palmzweig, 2. vacat. Über den Säulen Gebälkkröpfe und Segmentgiebelfragmente. Bekrönung mit einem kreisrunden Bilde: Dreifaltigkeitsgruppe, darüber gesprengter Dreiecksgiebel mit einem Kreuz zwischen den Giebelfragmenten. Alle Bilder auf Kupfer, mittelgute Arbeit; Mitte des XVII. Jhs. Gesamte Höhe 165 cm. Der kleine Altar stammt nach H. Rollett (V. 51) aus der Magdalenenkapelle im Heiligenkreuzer Hof in Baden (vgl. S. 89).

3. Bekrönung eines barocken Altaraufbaues: Gott-Vater in einer Wolkengloriole, umgeben von Putten und Cherubsköpfen. Holz, weiß mit Gold, XVIII. Jh. Provenienz unbekannt.

4. Lavabo, Kupfer getrieben, ovales, gebuckeltes Becken. Darüber ansteigende Akanthusblätter, auf denen ein Adler sitzt, der einen gebuckelten Wasserbehälter trägt; Akanthusranken mit einem Kranz in der Mitte bilden die Bekrönung; schlechter Erhaltungszustand; aus der 1700 erbauten und 1897 demolierten Gutenbrunner Schloßkapelle, um 1700 (vgl. S. 98).

5. Stehuhr aus Goldbronze, teilweise patiniert, auf Alabastersockel. Diana mit einem Hund in einem zweirädrigen, mit Hirschen bespannten Wagen; das vordere Rad dient als Zifferblatt; gute Arbeit, Anfang des XIX. Jhs.

Porzellan: 1. Zehn Biskuitfiguren aus einer Serie griechischer Gottheiten, Wiener Blaumarke mit den Jahreszahlen 1795, 1799 und 1800 und den Modelleurzeichen F, K, R, H, etwa 20 cm; zumeist beschädigt (vgl. die Serie der Musen, FOLNESICS und BRAUN, Geschichte der Wiener Porzellanmanufaktur).

Glas-  
malereien.

Fig. 258 a.

Fig. 258 b.

Kunst-  
gewerbliche  
Gegenstände.

Fig. 259.



a) Kopf eines jugendlichen Heiligen.



b) Segnender Christus.

Fig. 258. Baden, Bruchstücke von Glasmalerei aus Stift Heiligenkreuz. Städtisches Rollett-Museum (S. 187).

Porzellan.

2. Biskuitbüste des Erzherzogs Anton auf glasiertem, blauem Sockel. An der Büste Wiener Blindmarke und Modellerzeichen F. (Elias Hütter?), am Sockel Wiener Blaumarke, 1819, und Malernummer 53. H. 46 cm (vgl. Abb. in FOLNESICS und BRAUN, a. a. O., S. 195, Abb. S. 190).

3. Die Keuschheit als eine verschleierte Frau schlichtet den Streit zweier Amoretten. Biskuitgruppe, Wiener Blaumarke, ohne Jahreszahl. H. 35 cm.

4. Amor und Psyche im Reigentanze auf einem niedrigen Säulensockel. Biskuitgruppe, Wiener Blaumarke, ohne Jahreszahl. H. etwa 45 cm, stark beschädigt.

5. Madonna mit dem Christuskind, nach der Bridgewater-Madonna von Rafael (gegenseitig). Biskuitgruppe, Wiener Blindmarke, 1853, eingepreßt 33. H. 32 cm.

Kühlgefäß mit bunten Streublumen, Typus: FOLNESICS und BRAUN, Taf. XVII, Fig. 1 u. 2; Wiener Blaumarke, um 1780. Kaffeetasse, kelchförmig, dunkelgrün mit Gold. Bildvignette: Schmetterlingsfänger mit zwei jungen Mädchen, Wiener Blindmarke, 1839, Weißdrehernummer (eingepreßt) 9.

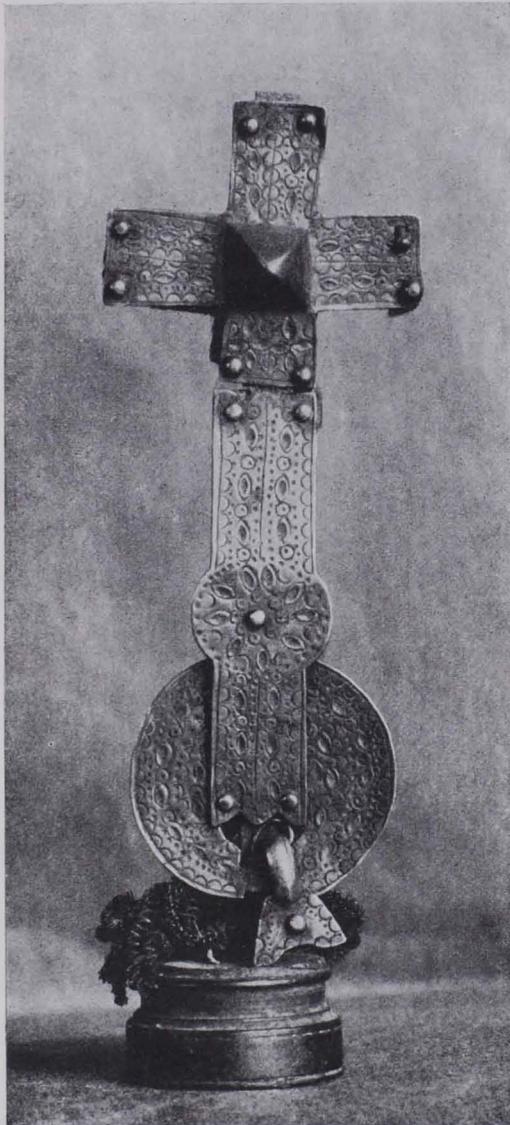


Fig. 259. Baden, Silberkreuz aus einem Tumulus zu Kronberg. Städtisches Rollett-Museum (S. 187).

Römische  
Altertümer.

### Franz-Josef-Museum.

*Geschichte:* Gegründet und verwaltet vom Vereine der Niederösterreichischen Landesfreunde (gegr. 1893); den Grundstock bilden die Privatsammlungen von Gustav Calliano (hauptsächlich prähistorische und römische Funde), Anton Schiestl (Münzen und Medaillen) und Johann Wagenhofer. Zuerst in einem Souterrain-lokale des Gymnasiums aufgestellt (eröffnet 1900, 4. XI.), wurden die Sammlungen 1904 in den Neubau am Mitterberge übertragen (eröffnet 8. IX.). — 1908 wurde ein Erweiterungsbau angefügt (eröffnet 27. IX.). Gedruckter Führer, zusammengestellt von J. Wagenhofer, 1910 (ohne wissenschaftliche Grundlage).

Prähistorische Sammlung, vgl. Übersicht S. IX—LXIII.

Römische Altertümer, vgl. Übersicht S. XLVI und Baden, Literatur S. 7 und Geschichte S. 8; aufgestellt im K. u. F. Kellersaal, frei und in Vitrine 23—40; s. Führer 47—51. Fast ausschließlich römische Kleinfunde einheimischen und fremden Fundortes, letztere hauptsächlich aus Fundstätten des römischen Grenzgebietes (Limes).

Mit Fundangabe „Baden“: Streufunde aus dem heutigen Stadtgebiet: Kurpark, Hauptplatz, Pfarrplatz, Frauengasse, Hildegardgasse, Spiegelgasse, Strasserngasse u. a.

Ziegel mit Stempeln der X. und XIV. Legion (vgl. Übersicht S. XLV und Städtisches Museum S. 178), einer mit *Cassi* (vgl. Ziegel aus Carnuntum, CIL, III 11432).

Tongefäße: Urnen, grautonige Faltbecher, Sigillataware (darunter fast vollständige Schüssel, H. 7 cm mit Töpferstempel *Albini m(anu)*, südgallisch, Töpferei von La Graufesenque; ein Tellerfragment mit Stempel *Borilli offic(ina)*, aus der Töpferei von Lezoux, Gallien (vgl. DÉCHELETTE, Les vases céramiques ornés de la Gaule Romaine), Bruchstücke von Sigillatagefäßen der Form Dragendorff, Bonner Jb. 97,

Taf. III, 37, mit figürlichem und pflanzlichem Reliefdekor. Ausguß einer Reibschale aus Sigillata.)

Becher mit Schuppendekoration, aus ziegelrotem Ton.

Bruchstück einer weiblichen Tonstatuette (Gewandfigur).

Tonlampen: Darunter solche mit Firmastempeln: *Crescens*, *Fortis*, *Strobili*, *Vibiani*. Ende des I. u. II. Jh. n. Chr. Spätantike Lampe mit geometrischem Schulterschmuck und Hahn im Spiegel.

Stuckfragmente, bemalt.

Glas: Gefäße (abgeb. im Führer 49), Fragmente.